

bin ich mit dem so gut?), ein anzüglicher Witz vor Zeugen (jetzt brauche ich ihn, aber später bezahlt er diese Gemeinheit teuer) —: hunderte solcher unvermeidbarer Reaktionen, bei Menschen, die wir oft sehen, bilden die „Meinung“, an der dann zäh festgehalten wird, denn sie befriedigt das seelische Bedürfnis des Tratsches mit sich selbst.

Es ist ein noch tieferes Bedürfnis als das des Tratsches mit einem Zweiten über einen Dritten. Noch der beschäftigtste, tätigste Mensch, der von der Frage lebt: wie können Sie das alles bewältigen! — gerade der, bei dem die Verrichtungen des Tages wie Zahnräder exakt ineinandergreifen, braucht diese Befriedigungen des Tratsches mit sich selbst, weil sie im maschinellen Betriebe seines Daseins das einzige Abenteuer bilden, das Ausruhen der Seele von ihrer Nichtbeschäftigung, Nichtbeanspruchung, die Selbsttäuschung über ihre Ueberflüssigkeit. Eine benötigte, gar im Training gehaltene Seele, ein liebender Mensch etwa, wird am wenigsten Meinungen produzieren, weil er vollauf beschäftigt ist. Aber wie selten begegnet man diesen liebenden Menschen, denen man, weil sie einem ungefährlich sind, sofort die ganze Sympathie entgegenbringt, obwohl man sie beneidet. Meist, fast ausschließlich begegnet man dem anderen, der den Typ des normalen Zeitgenossen bildet, dem immer Beschäftigten, vom Dasein Ueberlasteten — jenem also, der in Wirklichkeit unbeschäftigt und seelisch verraunzt ist, Sie und alle Dritten braucht wie ein Stück Brot, denn er könnte ohne Sie und die andern Dritten nicht leben, dem Feschen, der Ihnen zutrinkt, während er Sie nach Ihren Hohlräumen abklopft. Er kommt Ihnen von allen Seiten entgegen, ist überall, während der Liebende zurückgezogen und daher nirgends zu finden ist, er ruft Sie schon von weitem an, wenn Sie, mit sich beschäftigt, vorüberhuschen möchten, und er stellt Ihnen ein Bein, damit Sie auf die Nase fliegen, wenn Sie ihn nicht beachten, sich nicht aus sich herausreißen, nicht ein freudiges Gesicht aufziehen und nicht andeuten, Sie hätten gerade in diesem Augenblick an ihn gedacht.

Diese „Meinung“ von ein paar Berufsmitmenschen ist ein Kinderspiel gegen die „öffentliche Meinung“, wenn Sie ein öffentliches Gewerbe ausüben. Jetzt sind Sie nicht mehr Gefangener von zwei Dutzend Mitbürgern, sondern Gefangener jener Tausende, die Sie berufsgemäß zwingen müssen, sich mit Ihnen zu beschäftigen, Gefangener der ganzen Luft, die Sie umgibt. Als Minister ebenso wie als Tenor sind Sie ein Stück der seelischen Substanz jener Tausende, die, sehr natürlich, eine Gegenleistung dafür haben wollen, daß Sie ihre Aufmerksamkeit in Anspruch genommen haben. Diese Gegenleistung findet jeder von den Tausenden darin, Sie seelisch zu verarbeiten. Er entkleidet Sie in Gedanken und schenkt Ihnen einen Körper, der ihm gefällt oder an dem er einiges aussetzen hat, er träumt von Ihnen oder er haßt Sie, er schwört Ihnen ewige